

## Medieninformation

### LKH Klagenfurt:

### **Schlaganfall: Expertentreffen zu Akuttherapie und Prävention in Klagenfurt**

Die Österreichische Gesellschaft für Schlaganfallforschung trifft sich auf Initiative der Neurologischen Abteilung des LKH Klagenfurt - eines der größten Schlaganfallzentren Österreichs - zur 13. Jahrestagung. In diesem Rahmen stellen nationale und internationale Experten die neuesten Erkenntnisse in der Behandlung sowie Vermeidung von Schlaganfällen vor.

Allein in Kärnten sind jährlich etwa 2000 Patienten von einem Schlaganfall betroffen, rund 25% davon sterben. Bei etwa 30% der Schlaganfallpatienten bleibt eine schwere Behinderung zurück. Neben dem persönlichen Schicksaal der Betroffenen sind die Folgekosten von ca. 150 Millionen Euro auch ökonomisch bedeutsam.

#### **Rasches Handeln kann bleibende Schäden verhindern**

Obwohl schmerzlos ist der Schlaganfall ein absoluter Notfall. Zeit = Gehirn!!!.

„Das bedeutet, dass erste Anzeichen ernst genommen werden und der Patient so schnell wie möglich in ein entsprechendes Schlaganfallzentrum gebracht wird“, so Prim. Univ.-Prof. Dr. Jörg Weber. Zu den typischen Anzeichen eines Schlaganfalles gehören eine plötzliche Schwäche in Arm oder Bein, schiefer Mundwinkel oder eine Sprachstörung.

#### **Umfassende Versorgung im LKH Klagenfurt**

Neueste Studien belegen, dass sowohl die Todesrate als auch das Ausmaß der Behinderung durch spezialisierte „Stroke Units“, neurologische Intensivmedizin und interdisziplinäre Zusammenarbeit sowie anschließender Rehabilitation drastisch gesenkt werden können. Voraussetzungen, die im LKH Klagenfurt bereits gelebte Praxis sind. „Wir arbeiten eng mit Neurochirurgen und Radiologen zusammen und verfügen über eine eigene Rehabilitationsstation. Dort kann unmittelbar nach der Akutversorgung mit der Wiederherstellung der Funktionen begonnen werden“, erklärt Noisternig.

Weltweit ist eines der Hauptziele in der Akutbehandlung die sogenannte „door to needle time“, jene Zeit, die von der Diagnostik bis zur Behandlung benötigt wird, zu verkürzen. Dies ist eines der wesentlichen Ziele, die im LKH neu, einem der modernsten Krankenhäuser Europas, realisiert werden.

#### **Durch Vorsorgeuntersuchungen das Risiko senken**

Verhindern kann man den Schlaganfall durch einen gesunden Lebensstil, sportliche Aktivitäten, gesunde Ernährung, Nikotinvermeidung, und Nutzen der regelmäßigen Vorsorgeuntersuchungen. Besonderes Augenmerk muss man auf Blutdruck, Blutfette, und Blutzucker richten. Diese Werte, eventuell ergänzt durch eine Gefäßuntersuchung mittels Ultraschall, erlauben eine gute Einschätzung des Schlaganfallrisikos.

#### Weitere Informationen:

Prim. Univ.-Prof. Dr. Jörg Weber, Vorstand der Neurologischen Abteilung

OA Dr. Gerhard Noisternig, Leiter Stroke Unit, Tagungspräsident, Tel.: 0650/2505225

15.01.2010